


Druckausgabe eines Artikels

[Kontakt](#) | [Über uns](#) | [Bücher](#) | [Videos](#) | [Leserreisen](#) | [Shop](#)Schnell-Suche... <<< | 

18.06.07

## Unaufgeregte Athleten in Jeans und T-Shirt

### Bei der Deutschen Pétanquemeisterschaft verzücken Spitzensportler die Kreuzberger Zuschauer

Von Jirka Grahl

So mancher Spaziergänger, der am Wochenende durch Berlin-Kreuzberg flanierte und dabei in die unscheinbare Forster Straße gelangte, blieb überrascht stehen: Was war das? Auf dem Asphalt war eine dünne Kiesschicht verteilt; mit Holzlatten und gelben Schnüren waren zwischen Parkbuchten und Toreinfahrten Boulesbahnen angelegt: 64 Stück. Ein Transparent gab Auskunft: Hier und am Paul-Lincke-Ufer warfen die besten deutschen Boulisten ihre Kugeln – die Deutsche Pétanquemeisterschaft fand 2007 auf einer kleinen Seitenstraße in der Hauptstadt statt. Im Schatten rauschender Linden, beobachtet von auf dem Balkon rauchenden türkischen Familienvätern und von Gassi-gehenden Hundebesitzern. Die umliegenden Cafés verkauften ihre Kuchen an diesem Tag vom Klappstisch aus.

Was für eine unaufgeregte und dezente Sportart, dürfte der Flaneur gedacht haben, vielleicht nicht ahnend, dass die Spieler drei Mal pro Woche ernsthaft trainieren und dass Boules bei den Spielen von Paris im Jahre 1900 sogar für ein einziges Mal olympisch war. In hohem Bogen flogen die silbern glänzenden Boules durch die warme Kreuzberger Luft und Hunderte Augenpaare folgten ihrer Bahn. Wessen Kugeln liegen am Ende dem »Schweinchen« am nächsten, jener aus Buchsbaum gefertigten Zielkugel, die wahlweise auch »Wutz« oder »Cochonnet« (Schweinchen) genannt wird?

Der Kreuzberg-Flaneur entschloss sich unweigerlich zum Bleiben: Angezogen von den ersten Mienen der Athleten, vom leisen Klacken aufeinander treffender Eisenkugeln und vor allem von der Versunkenheit des Publikums, das die gelungensten Würfe mit lauten Ahs und Ohs kommentierte. Triplette wurde gespielt, die Königsdisziplin des Pétanque, bei der sich zwei Teams à drei Spieler (à zwei Kugeln) gegenüberstehen.

Wer am Sonnabend in der Forster Straße vorbeikam traf die Basis der insgesamt 14 000 Petanque-Lizenzspieler, in Jeans und T-Shirt gekleidete Athleten wie Alli, Toni und Michel vom »Bouleclub Saubrenner Wittlich«, über 700 Kilometer angereist aus der Eifel: Michel ist der Pointeur, der Leger. Er platziert seine Kugel so nah wie möglich am Schweinchen. Alli ist der Tireur, der Schießler, und dafür zuständig, die gegnerischen Kugeln wegzuschießen, wenn sie zu gut platziert sind. Toni schließlich ist der Milieuspieler, er muss beide Techniken beherrschen und außerdem die Taktik bestimmen. Wer wirft jetzt? Versuchen wir, unsere Kugel näher ans Ziel zu legen oder stoßen wir erstmal die gegnerische Kugel weg?

Diesmal entschied Toni so manches falsch. Oder was er geplant hatte, klappte nicht. Das Trio aus der Eifel scheiterten diesmal schon am Sonnabend: Sie verloren zwei Spiele in der ersten Runde, die Poule genannt wird – das Aus. »Schlecht gespielt, verdient ausgeschieden«, meinte Alli kopfschüttelnd. »Zwei Runden weiter wollten wir kommen.« Damit wäre man auch für die Meisterschaft 2008 qualifiziert gewesen. Doch nun war ihr Team »Rheinland-Pfalz 2« schon nach der ersten Runde draußen. »Jetzt gehen wir eben die Hauptstadt angucken«, meinte Alli, wischte noch einmal mit dem Lappen die Kugeln sauber und verabschiedete sich.

Wer am Sonntagnachmittag zum Boules nach Kreuzberg kam, erlebte eine andere Stimmung: Auf dem Hauptplatz am Paul-Lincke-Ufer drängten sich 1500 Zuschauer – die Besten agierten. Beim Endspiel saßen ein paar Hundert Fans im Viereck. Das Team Berlin 1 spielte gegen Hessen 3, und es gab die Altmeister zu bestaunen: Das Berliner Trio führte Boris Tsuroupa an, der 1981 zum ersten Mal Deutscher Meister im Triplette wurde, bei Hessen 3 spielte Klaus Mohr, schon vier Mal Triplette-Landesmeister. Wie traumwandlerisch sicher diese Athleten die Kugeln legten, ließ die Zuschauer jublieren. Spitzensport. Wer heute in die Forster Straße einbiegt, wird nur noch durch ein paar Kieskrümel im Rinnstein an die Boulisten erinnert. Aber wer um die Ecke geht, zum Paul-Lincke-Ufer, kann den Athleten täglich beim Spielen zuschauen. Hier trainieren die Spieler des 1. Bouleclub Kreuzberg, der die Meisterschaft in Berlin veranstaltete. So mancher Spaziergänger vom Wochenende wird wiederkommen.

Mehr Boules gibt es Anfang Juli in Marseille zu sehen, In Frankreich, dem Mutterland dieses Sports: Beim Mondial la Marseille à Pétanque starten dann 12 336 Spieler – da wird dann ein ganzer Park bespielt. Unaufgeregte und dezent. Und sehr ernsthaft.

*Deutsche Pétanquemeisterschaft Triplette, Finale in Berlin: Hessen 3 (Born, Lückert, Mohr) – Berlin 1 (Tsuroupa, Capin, von Pless) 13:11*